



Interview mit Nina Wettstein und Jeannine Gmelin

Seit dieser Saison fährt unsere Kaderathletin Nina Wettstein mit der ehemaligen Skiffweltmeisterin Jeannine Gmelin, welche auf diese Saison ein Comeback gegeben hat, im Doppelzweier. Die beiden versuchen den Quotenplatz für die Olympischen Spiele in Paris zu erreichen, was eine hohe Hürde sein dürfte. Nach einem 5. Rang an der Weltcup Regatta in Varese sind die beiden für die EM in Szeged (Ungarn) qualifiziert.

Stüürbord Redaktor Ueli Lott konnte noch vor der EM nach dem ersten Trainingstag in Ungarn und noch vor dem Hoffnungslauf ein exklusives Interview mit Jeannine und Nina führen.

Liebe Jeannine, wie hast du dich nach der langen Zeit im Skiff an eine Partnerin im 2x gewöhnt und wie versteht ihr euch menschlich?

Jeannine Gmelin: Ich habe mich unterdessen schon recht gut an den Zweier gewöhnt, aber es gibt noch immer einige Abläufe, die für mich ungewohnt sind. Ich muss mich z.B. mit Nina absprechen, dass wir die gleichen Kleider anziehen zum offiziellen Training und muss beim Wenden des Bootes auf das Kommando von ihr hören. Nicht mehr an alles selbst denken und alle Entscheidungen allein treffen zu müssen entlastet mich auch.

Wir verstehen uns auch menschlich sehr gut, wir sind vom Typ her recht ähnlich, wir können über alles sprechen und haben uns schnell aneinander gewöhnt. Das ist eine super Basis, um auch auf dem Wasser ein schnelles Team zu sein.

Liebe Nina, wie ist für dich der Start im 2x mit Jeannine gelungen? Musstest du dich rudertechnisch anpassen oder habt ihr von Anfang an gut harmoniert?

Nina Wettstein: Ich hatte von Anfang an Freude an diesem Projekt, da wir rudertechnisch gut miteinander harmonierten in den Seat Races. Auch in den Videos haben wir gesehen, dass wir von den Bewegungen der Körper sehr ähnlich sind. Wir können auf einer guten Grundlage aufbauen.

Jeannine, wie gut hast du dich in der Zwischenzeit wieder ins Schweizer Team in Sarnen integriert? Wie gut hast du Nina schon gekannt vor der Neubildung des Bootes?

Jeannine Gmelin: Ob ich mich gut integriert habe, müssen die anderen sagen. Sarnen kenne ich ja sehr gut, es war aber schon eine Umstellung für mich, wieder so stark fremdbestimmt zu sein. Ich habe das aber gewusst und konnte mich integrieren. Nina habe ich bisher nicht gut gekannt, da sie früher im U23 Kader war und wir beide letzte Saison nicht international gerudert sind. Aber vom Sehen her haben wir uns natürlich schon gekannt.

Nina, die Medienpräsenz ist nach der Neubildung des 2x mit Jeannine nun einiges grösser. Wie gehst du damit um und konnte dir Jeannine gute Tipps geben für die Interviews?

Nina Wettstein: Ja, das ist ein Thema, mit welchem ich eher etwas Mühe hatte. Ich rede lieber über Erfolge, die ich schon hatte und nicht über die Zukunft. Das Fernsehen SRF hat uns ja mit einer Kamera begleitet, und es war ein cooles Erlebnis, diese Seite auch mal zu sehen. Die Medienarbeit ist nicht meine Lieblingsaufgabe, aber das gehört jetzt halt dazu. Der Vorteil ist, dass in den Medien wieder mehr über die Randsportart Rudern und speziell auch über die Frauen berichtet wird, was auch positiv ist.

Wer trainiert euch von den Nationaltrainern zurzeit? Habt ihr ein neues Boot erhalten?

Jeannine Gmelin: Uns trainiert zurzeit Kirby Gallie, ich kenne sie noch nicht so gut. Unser Boot ist schon sechs Jahre alt, aber wir haben ein gutes Gefühl damit.



Nina Wettstein: Wir hätten auch ein neueres Boot haben können, aber das aktuelle ist auch OK. Ich kenne Kirby schon seit letzter Saison, als ich mit Fabienne Schweizer im 2x gefahren bin.

Wie seid ihr zufrieden mit der Regatta in Varese? Was habt ihr in der Zwischenzeit in Sarnen noch verbessern können (z.B. Start?)

Jeannine Gmelin: Ich war mega zufrieden mit der ersten Regatta in Varese. Vom Rang her nicht unbedingt, aber mit einem Rückstand von nur 4 Sekunden auf die Holländerinnen sind wir gut dabei. Wir konnten uns auch steigern vom Rennen am Samstag auf den Sonntag und hatten eine gute Grundschnelligkeit.

Nina Wettstein: Wir haben uns ein paar Dinge vorgenommen nach dem ersten Rennen und konnten diese auch umsetzen. Von da her bin ich mit den Fortschritten sehr zufrieden.

Jeannine Gmelin: Diese Woche in Sarnen konnten wir nicht so viele km auf dem Wasser trainieren, da uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Nach dem wunderbar warmen Varese mit Temperaturen um die 30° sind wir in Sarnen in den Winter zurückgekommen. Mehrere Schichten tragen zu müssen zum Trainieren ist nicht optimal für den Bewegungsablauf. Aber es war auch wichtig, eine Woche zu haben, welche nicht so smooth verlaufen ist, das fördert die Teambildung.

Die Beteiligung an der EM in Szeged in Ungarn ist mit 8 Booten einiges grösser als am 1. Weltcup Rennen und die Konkurrenz ist mit den Weltmeisterinnen aus Rumänien, den Vizeweltmeisterinnen aus Litauen und den 4. Platzierten aus Irland stark. Wie seht ihr eure Chancen für einen Finalplatz?

Nina Wettstein: Der Finalplatz ist ein Ziel und wir werden darauf hinarbeiten. Wir werden auch sehen, wie gross der Abstand zu den wirklichen Weltklassebooten aus Rumänien, Litauen und Irland sein wird.

Jeannine Gmelin: Ein Finalplatz ist eindeutig das Ziel. Die EM- Regatta bringt aber eine neue Situation, da einige Teams dabei sind, die neu formiert wurden. Zudem haben Boote, die schon für Paris qualifiziert sind, evtl. einen anderen Fokus für die EM.

Nach der EM dauert es nur noch drei Wochen bis zur entscheidenden Qualifikationsregatta auf dem Rotsee. Wie sieht das Programm bis dann aus? Welche Nationen werden für euch die grössten Konkurrentinnen sein?

Nina Wettstein: Es ist noch schwierig abzuschätzen, wer an der Quali fahren wird. Sicher dabei sein werden die Deutschen und ein neu gebildetes Boot aus UK; vermutlich auch Südafrika und Tschechien. Wir werden aber sicher auf den Fersen der Deutschen sein. Wie stark die anderen Boote sind, sehen wir erst, wenn wir gegen sie gefahren sind.

Jeannine Gmelin: Das Programm bis zur Qualiregatta ist noch nicht klar, wir werden aber in Sarnen sein und unsere Coaches werden einen entsprechenden Trainingsplan ausarbeiten. Es sollte aber keine grossen Überraschungen geben, wir werden uns für die Qualiregatta natürlich sehr gezielt vorbereiten - da geht es dann um alles!

Ich wünsche euch für die EM und die Qualiregatta auf dem Rotsee über Pfingsten alles Gute und viel Erfolg!